

Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementsv. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf.,
außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Inserationsgebühr für den Raum einer
kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Polen 20 Pf.

Credition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-
anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag
zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 242. Mittags-Ausgabe.

Einundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Dinstag, den 8. April 1890.

Deutschland.

Breslau, 5. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Commerzien-Rath Henschel zu Kassel den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Rechtsanwält und Notar, Justiz-Rath-Gerlach zu Berlin, dem Strafsachverwalter Director a. D. Krell zu Niederlößnitz bei Dresden, bisher zu Hamm, den Roten Adler-Orden vierter Klasse; dem Superintendenten Habrucker zu Memel den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem praktischen Arzt und Bade-Inspektor Dr. Lersch zu Aachen den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Hauptlehrer Müller in königlichen Gallgarden im Kreise Königsberg i. Pr., dem Lehrer und Cantor Meiß zu Komnefeld im Kreise Neuhagen; den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie den Förstern Wehner zu Jungfernholz in der Oberförsterei Grünhau und Köhnenmann zu Bornemannspuhl in der Oberförsterei Eberswalde und dem Pulverarbeiter (Meistergehilfen) Heinrich Doege von der Pulverfabrik zu Spandau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den Geheimen Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt Gottgetreu in Berlin zum Geheimen Ober-Postrath, den Ober-Postrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Postamt Wagner in Berlin zum Geheimen Postrath und vortragenden Rath im Reichs-Postamt ernannt; sowie dem Ober-Postrath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Postamt Koblentz in Berlin den Charakter als Geheimer Postrath mit dem Range eines Raths dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Regierungs-Rath Dr. jur. Wühlisch zu Posen zum Hofrath und den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität Bonn Dr. theol. et phil. Karl Benrath zum ordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Universität Königsberg ernannt; sowie dem Bureau-Vorsteher bei dem Staats-Ministerium, Rechnungs-Rath Friedrich Schröder den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath und dem Fabrik-Inhaber und ersten Beigeordneten August Schmöle zu Herlitz den Charakter als Commerzien-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalt Thiele in Celle, dem Rechtsanwalt und Notar Graff in Osnabrück und dem Rechtsanwalt Dungeberg dasselbst den Charakter als Justiz-Rath, sowie dem Gerichts-Schreiber, Secretär Diltschneider in Rotenburg a. H., dem ersten Gerichtsschreiber, Secretär Strähler in Rotenburg a. H., dem ersten Gerichtsschreiber, Secretär Haase in Orlau den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Regierungs- und Bau-Rath Hindelbrey ist in gleicher Amts-eigenschaft von Berlin an die königliche Regierung in Königsberg i. Pr. und der königliche Wasser-Bauinspector Veudt in Posen in gleicher Amts-eigenschaft nach Birnbaum versetzt. — Die Berufung des Rectors an dem Real-Programm zu Einbeck Dr. Adolf Hemme zum Rector der höheren Bürger-Schule I zu Hannover ist genehmigt worden. Am Schul-lehrer-Seminar zu Danienburg ist der an dem genannten Anstalt als commissarischer Lehrer beschäftigte Schulamts-Candidat Brebeck als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden. Der praktische Arzt Dr. Wilmann zu Simmern ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Simmern ernannt worden. — Der Rechtsanwalt Dr. Karl August Rudolf Max Raumann in Herzberg a. S. ist zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Göttingen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Herzberg a. S., der Rechtsanwalt Gager in Elmshorn zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Elmshorn, der Rechtsanwalt Schulze in Storkow zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Storkow, der Rechtsanwalt Terschloth in Liebenburg zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Hildesheim, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Liebenburg, ernannt worden. — Der Kreis-Thierarzt Johannes Lütke müller zu Rybnitz ist in gleicher Amts-eigenschaft nach Lublin versetzt und gleichzeitig mit der Wahrnehmung der veterinärpolizeilichen Grenzkontrolle im Kreise Lublin betraut worden.

[Die kaiserliche Cabinetsordre über den Ersatz des Offiziercorps] wurde ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits telegraphisch mitgetheilt. Der Erlass berührt Fragen, welche wiederholt in der freisinnigen Presse und auch im Reichstage zur Sprache gekommen sind. Auch der Ton des Erlasses ist bemerkenswerth; wir geben denselben deshalb an dieser Stelle im Wortlaute wieder:

Ich habe Mich bereits am Neujahrstage den commandirenden Generalen gegenüber hinsichtlich des Offizier-Ersatzes für die Armee ausgesprochen. Seitdem sind Mir neben den sonstigen Eingaben über die zur Zeit üblichen Privatzulagen und über die Gehaltsabzüge der Offiziere auch die Nachweisungen über den Stand an Offizier-Aspiranten vorgelegt worden. Dieselben liefern den Beweis, daß in der Armee nicht überall nach gleichen Grundsätzen verfahren wird, und sehe Ich Mich deshalb veranlaßt, Meiner bezüglichen Willensmeinung für alle Beteiligten in eingehender Weise erneut Ausdruck zu geben. Die allmähliche Vermehrung der Cadres der Armee hat die Gesamtzahl der etatsmäßigen Offizierstellen beträchtlich erhöht. Für dieselben einen geeigneten und möglichst zahlreichen Ersatz zu schaffen, ist ein dringendes Erforderniß, ganz besonders im Hinblick auf die Ansprüche, die der Kriegszustand an die Armee stellt. Gegenwärtig weisen fast alle Regimenter der Infanterie und der Feld-Artillerie erhebliche Lücken auf. Diese Lage macht die Heranziehung eines ausreichenden und geeigneten Ersatzes zu einer von Tag zu Tag wichtigeren und ernstlichen Pflicht der Truppen-Commandeure. Der gesteigerte Bildungsgrad unseres Volkes bietet die Möglichkeit, die Kreise zu erweitern, welche für die Ergänzung des Offizier-Corps in Betracht kommen. Nicht der Adel der Geburt allein kann heutzutage wie vordem das Vorrecht für sich in Anspruch nehmen, der Armee ihre Offiziere zu stellen. Aber der Adel der Gemüths, der das Offizier-Corps zu allen Zeiten besetzt hat, soll und muß demselben unverändert erhalten bleiben. Und das ist nur möglich, wenn die Offizier-Aspiranten aus solchen Kreisen genommen werden, in denen dieser Adel der Gemüths zu Hause ist. Neben den Sprossen der adeligen Geschlechter des Landes, neben den Söhnen Meiner braven Offiziere und Beamten, die nach alter Tradition die Grundpfeiler des Offizier-Corps bilden, erblicke Ich die Träger der Zukunft Meiner Armee auch in den Söhnen solcher ehrenwerther bürgerlichen Häuser, in denen die Liebe zu König und Vaterland, ein warmes Herz für den Soldatenstand und christliche Gesittung gepflegt und anerzogen werden. Ich kann es nicht gut heißen, wenn manche Commandeure sich für die Heranziehung des Offizier-Ersatzes eigene, einseitige Grundsätze schaffen, wenn beispielsweise die Grenzen der erforderlichen wissenschaftlichen Bildung so eng gezogen werden, daß für die Annahme eines jungen Mannes die Ablegung der Abiturienten-Prüfung als unabweisbare Bedingung hystelliert wird. Ich muß es mißbilligen, wenn der Eintritt abhängig gemacht wird von einer übermäßig hohen Privatzulage, welche die Söhne wenig begüterter, aber nach Gemüthsart und Lebensauffassung dem Offizier-Corps nahestehender Familien der Armee fernhalten muß. Um solchen Unzuträglichkeiten Einhalt zu thun, spreche Ich Meinen Willen dahin aus, daß in der Regel die Commandeure bei der Infanterie, den Jägern, der Fuß-Artillerie und den Pionieren nicht mehr als 45 Mark, bei der Feld-Artillerie nicht mehr als 70 Mark und bei der Cavallerie nicht mehr als 150

Mark an monatlicher Zulage fordern sollen. Daß die Verhältnisse großer Garnisonen und speziell diejenigen der Truppenteile des Garde-Corps geringe Erhöhungen erforderlich machen können, verkenne Ich nicht. Aber Ich erachte es als den Interessen der Armee nachtheilig, wenn bei der Infanterie und den Jägern z. B. die Forderungen an Privatzulagen bis auf 75 und 100 M. — an einzelnen Stellen sogar darüber hinaus — gesteigert sind, und wenn dieselben bei der Cavallerie, namentlich bei der Garde, eine Höhe erreicht haben, welche es dem ländlichen Grundbesitzer nahezu unmöglich macht, die Söhne der ihm lieb gewordenen Waffe zuzuführen. Mit solchen übertriebenen Ansprüchen wird der Offizier-Ersatz nach Umfang und Beschaffenheit beeinträchtigt. Ich will nicht, daß in Meiner Armee das Ansehen der Offizier-Corps nach der Höhe der Eintrittszulage bemessen werde, und schäme diejenigen Regimenter besonders hoch, deren Offiziere sich mit geringen Mitteln einzurichten und doch ihre Pflicht mit der Befriedigung und Freudigkeit zu erfüllen wissen, die den preussischen Offizier von Alters her ausgezeichnet haben. In diesem Sinne mit Ausbietung aller Kräfte zu wirken, ist die Aufgabe der Truppen-Commandeure. Unausgesprochen haben sie es sich klar zu machen, daß es heutzutage mehr wie je darauf ankommt, Charaktere zu erwecken und groß zu ziehen, die Selbstverleugnung bei ihren Offizieren zu heben, und daß hierfür das eigene Beispiel in erster Linie mitwirken muß. Wie Ich es den Commandeuren erneut zur Pflicht mache, den mancherlei Auswüchsen des Luxus zu steuern, die in kostspieligen Geschenken, in häufigen Festessen, in einem übertriebenen Aufwande bei der Geselligkeit und ähnlichen Dingen zu Tage treten, so halte Ich es auch für angezeigt, der Auffassung nachdrücklich entgegenzutreten, als sei der Commandeur selber vermöge seiner Dienststellung zu umfangreichen Ausgaben für Repräsentationszwecke verpflichtet. Ein jeder Offizier kann sich durch angemessene Förderung einer einfachen, standesgemäßen Geselligkeit Verdienste um seinen Kameradenkreis erwerben; zum „Repräsentiren“ aber sind nach Meinem Willen nur die commandirenden Generale verpflichtet, und darf es in Meiner Armee nicht vorkommen, daß gute gebiente Stabsoffiziere mit Sorgen den Geldtopfen entgegensehen, die mit dem etwaigen Erreichen der Regiments-Commandeurstellung vermeintlich ihrer warten. Ich werde Mir von Zeit zu Zeit neben den Eingabe über die Offizier-Aspiranten Nachweisungen über die bei den Truppenteilen üblichen Zulagen und die Gehaltsabzüge vorlegen lassen. Wie Ich hiermit bestimme, daß Mir solche Offiziere namhaft zu machen sind, welche auf Vereinfachung des Lebens gerichteten Einwirkungen ihrer Vorgesetzten nicht entsprechen, so werde Ich die Commandeure wesentlich mit danach beurtheilen, ob es ihnen gelingt, einen geeigneten und ausreichenden Nachwuchs an Offizieren heranzuziehen und das Leben ihrer Offizier-Corps einfach und wenig kostspielig zu gestalten. — Ich wünsche von Herzen, daß ein jeder Meiner Offiziere nach erfüllter Pflicht seines Lebens froh werde. Dem überhandnehmenden Luxus in der Armee muß aber mit allem Ernst und Nachdruck entgegengetreten werden.

Breslau, den 29. März 1890. Wilhelm R.

Die vorstehende Cabinetsordre zerfällt in zwei Theile, welche eine verschiedene Beurtheilung zulassen. Einmüthige Billigung werden — so schreibt die „Post“ — die Worte finden, mit denen der Kaiser dem überhand nehmenden Luxus des Offiziercorps entgegen tritt. Von diesen Auswüchsen werden nicht nur die ländlichen Grundbesitzer, sondern in gleichem Grade städtische Familien betroffen, deren Söhne sich dem Offizierstande widmen, was ihnen bei der Garde freilich gemeinhin nur möglich ist, wenn sie dem Adel der Geburt angehören. Die auf die Vereinfachung des Lebens der Offiziere gerichteten Bestrebungen des Kaisers sind nicht neu; sie haben schon früher die gebührende Anerkennung gefunden. Nunmehr genügt es, den Wunsch anzufügen, daß die wiederholten Befehle des Kriegsherrn guten Erfolg haben mögen. Die Ausführungen des Kaisers über die adeligen Geschlechter und die bürgerlichen Häuser können indessen leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben. Wenn der Erlass besagt, „nicht der Adel der Geburt allein“ könne das „Vorrecht“ in Anspruch nehmen, der Armee die Offiziere zu stellen, so hat sicherlich nicht der Gedanke Ausdruck finden sollen, daß der Adel überhaupt ein solches Vorrecht besitze, wenn auch nicht allein, so doch in Gemeinschaft mit gewissen anderen Kreisen. Denn Artikel 4 der Verfassung lautet:

„Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Standesvorrechte finden nicht statt. Die öffentlichen Aemter sind, unter Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle dazu Befähigten gleich zugänglich.“

Unzweifelhaft hat der Kaiser daher nur sagen wollen, daß der Adel ebenso wenig ein Vorrecht auf Offizierstellen habe wie das Beamtenamt. Daß der Kaiser den Adel der Gemüths im Gegensaatz zu dem Adel der Geburt scharf hervorhebt, ist erfreulich. Wir fürchten aber, daß seine Erläuterungen dieses Begriffs wiederum eine unglückartige und mitunter mißverständliche Deutung erfahren werden; denn es könnte leicht vorkommen, daß man aus den Worten von dem „warmen Herzen für den Soldatenstand“ und von der „christlichen Gesittung“ den Anlaß entnehme, Personen von bestimmter politischer oder religiöser Stellung vom Offiziercorps gänzlich fernzuhalten, und zwar um so mehr, als jene Voraussetzungen nicht einmal auf die Person des Anwerbers beschränkt, sondern auf deren Eltern, deren „Häuser“ erstreckt werden. Man erinnert sich, daß die preussische Armee berühmte Generale, Feldherren und Patrioten ersten Ranges, welche überhaupt keine „Häuser“ aufzuweisen hatten, da sie uneheliche Kinder waren, auf ihren Ruhmesblättern verzeichnet, Männer auch, deren Väter kleine unbedeutende Bauern, bescheidene Handwerker waren. Es kann sicherlich nicht die Absicht des Kaisers sein, solchen Männern fortan die militärische Laufbahn zu verschließen. Was aber ist „christliche Gesittung“? Herr Stöcker z. B. versteht darunter etwas anderes, als der heimgegangene Vater des Kaisers verstand. Der Eine hält den Zweifelsfall unter allen Umständen für unvereinbar, der Andere für nothwendig verbunden mit christlicher Gesittung. Wir hoffen daher, daß möglichenfalls authentische Erläuterungen einer zu engen Auffassung der Worte des Kaisers vorgehindert werden.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Amtsrichter Dr. Born in Zierenberg an das Amtsgericht in Wetter und Wechslemann in Melslau an das Amtsgericht in Wemel. — Der Amtsrichter Fienbart in Potsdam ist in Folge seiner Ernennung zum kaiserlichen Regierungsrath und ständigen Mitgliede des Reichs-

versicherungsamts aus dem Preussischen Justizdienste geschieden. — Die Amtsgerichts-Präsidenten Fetzl in Halle a. S. und Alker in Breslau sind gestorben. — Dem Notar Eichholz in Heilsberg ist die Verlegung des Wohnsitzes nach Allenstein und dem Notar Schimski in Gultschin die Verlegung des Wohnsitzes nach Katscher gestattet. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Geheime Justizrath Forstel zu Coburg bei dem Landgericht in Meiningen, Eichholz bei dem Amtsgericht in Heilsberg, Neumann bei dem Landgericht in Königsberg i. Pr. und Justizrath Hacker bei dem Oberlandesgericht in Königsberg i. Pr. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte Luther in Coburg bei der Kammer für Handelsachen daselbst und Eichholz aus Heilsberg bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Allenstein, die Gerichtsassessoren Franke bei dem Amtsgericht in Querfurt, Hugo Haase bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Königsberg i. Pr., Sander bei dem Landgericht in Köln, Wühle bei dem Amtsgericht in Barmbe n. N. und Dr. Petersen bei dem Amtsgericht in Tondern. Dem Notar Wendt in Neudorf ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte ertheilt. — Der Notar Sondag in Ebersfeld ist in Folge unerlaubter Entfernung aus seinem Wohnorte dre Stelle als Notar verlustig geworden. — Der Rechtsanwalt und Notar Habra in Charlottenburg ist gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Offenberg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Spangenberg, Bortfeld und Maack im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle, Freudenberg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau und Dr. Reiffenbeim im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln. — Der Gerichtsassessor Dr. Plazmann in Münster ist in Folge seiner Bestätigung zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Münster aus dem Justizdienste geschieden und dem Gerichtsassessor Götzner in Stettin beurlaubt. — Der kirchliche Verwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

[Militär-Bochenblatt.] Poigt, Proviantamts-Redant in Bückeburg, als Proviantmeister auf Probe nach Gnefen, Krüger, Schwarzh, Memminger, Lazareth-Verwaltungs-Inspectoren bezw. zu Gletwitz, Götlich, Schweinitz, zur Wahrnehmung der Ober-Lazareth-Inspectorenstellen bezw. nach Allenstein, Mülhausen i. E., Cütrin, Stegenwallner, Lazarethinsp. zu Neudorf, nach Schweinitz, Kell, Lazareth-Verwaltungs-Inspr. zu Potsdam, nach Götlich, Ronge, Lazarethinsp. zu Weisenburg, nach Gletwitz, Gerlach, Proviantmeister in Brandenburg, unter Ernennung zum Proviantamts-Director nach Posen versetzt. Laeb, Kobarg vom Schle. Train-Bat. Nr. 6, zum Ober-Kobarg beim Feld-Regt. Nr. 35, Hirsemann, Kobarg vom 2. Hannov. Feld-Regt. Nr. 26, zum Ober-Kobarg beim Hannov. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10 ernannt. Koebir, Ober-Kobarg vom Hannov. Regt. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10 versetzt.

[Marine.] S. M. Kreuzer-Fregatte „Reipzig“, Commandant Capitän zur See Plüddemann, ist am 6. April in Yokohama angekommen.

Provincial-Beitrag.

Breslau, 8. April.

—d. **Verammlung von Malern, Lackirern, Aufreißern und verwandten Berufsgenossen.** Die für den zweiten Feiertag, Mittags 12 Uhr, in Reichs-Local auf der Gartenstraße einberufene Verammlung sämtlicher Maler, Lackirer, Aufreißer und verwandter Berufsgenossen aus Breslau und Umgegend war zahlreich besucht. Ein Herr Schweitzer aus Breslau hielt einen langen Vortrag über die wirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen, wie über die Entwicklung der englischen Gewerbeklassen im Besonderen und forderte wiederholt zu einer bestmöglichen Verbesserung der Arbeitskraft auf. Wie der Fabrikant seine Waare so theuer wie möglich zu verkaufen suche, ebenso müsse der Arbeiter seine einzige Waare, die Arbeitskraft, so theuer als möglich verkaufen. Auch die Maler Breslaus müssen die Einführung eines Minimallohnes fordern und zwar für Maler von 35–40 Pf. für die Stunde und für die Anstreicher von 30 Pf. Der Redner suchte den Nachweis zu führen, daß diese Forderung in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Begründung finde. Ebenso müsse eine Verkürzung der Arbeitszeit gefordert werden. Die Accord-, Ueberstunden- und Sonntagsarbeit sei möglichst einzuschränken. Wäre ausnahmsweise einmal Sonntagsarbeit absolut nothwendig, so dürfe sie nur von 7 Uhr früh bis Nachmittags 4 Uhr dauern mit 1/4-stündiger Frühstücks- und 1/4-stündiger Mittagspause. Der Lohn für diese kürzere Sonntagsarbeit müsse ebenso hoch wie für den vollen Arbeitstag ausgegahlt werden. Für Fabrikarbeiter müsse ein Lohnzuschlag von 50 pCt. gefordert werden. Nach dem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Vortrage ging folgende Resolution am Vorstandesende ein: Die Verammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redners einverstanden und beschließt, in allen denjenigen Verhältnissen, welche die von den Gesellen aufgestellten Forderungen nicht be-willigen, am 14. d. M. in den partiellen Strike einzutreten. Die Forderungen sind, wie mitgetheilt wurde, folgende: 10 stündige Arbeitszeit, Minimallohn von 35–40 Pf. für Maler und von 30 Pf. für Anstreicher, für Ueberstunden 20 pCt. Zuschlag, für Nachtarbeit 25 pCt. Zuschlag, Einschränkung sämtlicher Accord- und Sonntagsarbeit (in dringenden Fällen darf Sonntags nur von 7 Uhr früh bis Nachmittags 4 Uhr mit 1/4-stündiger Frühstücks- und 1/4-stündiger Mittagspause gearbeitet werden), für Fabrikarbeit 25 pCt. Zuschlag und bei auswärtiger Arbeit 150 Mark Kostgeld. Herr Schweitzer rath von einem General-Strike ab. Dazu gehöre eine starke Organisation, die hier noch nicht vorhanden sei. Durch einen General-Strike würden auch die Gesellen zu sehr geschädigt werden. Es empfehle sich vielmehr, nur in denjenigen Verhältnissen zu striken, in denen die aufgestellten Forderungen nicht bewilligt würden. Ein solcher partieller Strike sei am sichersten und besten durchzuführen. Es machten sich hierbei die Concurrenzbestrebungen der Meisterei zum Vortheile der Gesellen geltend und auch die zu zahlenden Unterzählungen seien nicht so groß. (Beifall.) Einer Aufforderung aus der Verammlung, doch erst noch einmal mit den Meisterei zu verhandeln, folgte Gelächter und Unruhe. Die Resolution wurde hierauf abschließend einstimmig angenommen. Ein Herr Sabu wünschte zu wissen, wie es die Maler mit dem 1. Mai zu halten gedächten. Der Vortragende hipte erwiderte, daß man dies jedem Einzelnen überlassen solle und schloß hierauf die Verammlung.

—y. **Breslauer Dichterschule.** Die letzte ordentliche General-versammlung des Vereins wurde mit dem Jahresbericht des Schriftführers Karl Biberfeld eröffnet, der eine erfreuliche Zunahme in der Frequenz des 86 Mitglieder zählenden Vereins und das gesteigerte Ansehen constatirte, welches sich bei der Dichterschule verzeichneten „Monatsblätter“ dank der Thätigkeit ihres Redacteurs Paul Varich und des Verlegers Maxim. Schlesinger in literarischen Kreisen erworben. — Auch den Anforderungen an den Unterstützungs-fonds konnte der Verein durch Genährung von Darlehen und Unterzählungen in größerem Umfang gerecht werden. — Die Gesamtentnahmen beliefen sich laut dem vom Kassensführer des Vereins erstatteten Bericht am Schlusse des Vereinsjahres auf 367 Mk. 92 Pf., die Ausgaben auf 202 Mk. 61 Pf., so daß ein Kassenbestand von 165 Mk. 31 Pf. verblieb, während das Gesamtvermögen des Vereins z. B. 1224 Mk. 17 Pf. beträgt. — Dem Unterstützungs-fonds wurden aus dem Vermögen circa 100 Mk. überwiesen. — Nachdem auf Antrag der Kassendirektoren dem Kassier Heinrich Lübch Decharge ertheilt worden, schritt die Verammlung zur Neuwahl des Vorstandes. — Zum ersten Vorstehenden wurde Kfm. Adolf Freydan, zu seinem Stellvertreter Theobald Nöthig, zum Schriftführer Karl Biberfeld, zum Kassier Heinrich Urbach, zum Redacteur der „Monatsblätter“ Paul Varich wiedergewählt; die Wahl des Bibliothekars fiel auf Maximilian Schlesinger. Als Kassendirektoren wurden die Mitglieder Schwarz und Redlich aufs Neue gewählt. — Nachdem die Verammlung den Antrag des Vorstandes, zu Ehren des im August hierseibst stattfindenden Schriftsteller-tages eine Festlichkeit zu veranstalten, zum Beschluß erhoben, wurde

eine aus den Mitgliedern Maximilian Schlegler, Freyhan, Fischer-Gesellhofen, Urbach und Biberfeld bestehende Commission mit den vorberathenden Schritten betraut.

• **Rübenzuckerindustrie.** In der am 29. März zu Danzig abgehaltenen 15. Generalversammlung des Oßdeutschen Zweigvereins für Rübenzuckerindustrie wurde mitgeteilt, daß in dem Laboratorium des Vereins zwei wichtige Erfindungen gemacht worden sind, welche geeignet sind, der Rübenzuckerindustrie bedeutende Vortheile zu gewähren. Es ist gelungen, aus den Schmelzen, ohne den Futterwerth derselben zu vermindern, Gummi arabicum herzustellen und Melasse und Rapprodukte zu einem Rum vergären zu lassen, welcher dem Jamaikarum sehr nahe kommt. Die Erfindungen sollen nunmehr, wie das „Pol. Ztbl.“ meldet, bei einiger Fabrik auf ihre praktische Verwerthung hin geprüft werden. In Neufahrwasser ist eine Zuckerraffinerie begründet worden; als wünschenswerth wurde es bezeichnet, wenn auch eine Raffinerie für Melasse errichtet würde, da die Verwerthung derselben zu Rum noch nicht in der Praxis geprüft sei. Die Frage, ob es vortheilhaft sei, die Rüben nach Zuckergehalt zu bezahlen, beschloß die Versammlung, auf einer der nächsten Versammlungen weiter zu erörtern.

— **Am 5. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, wurde am weit dem Strauchwehrs die Leiche einer unbekannt weiblichen Person aus der Ober gelandet und demnächst nach der Kgl. Anatomie gefahren. Die Entsetzte, welche im Alter von vielleicht 30 bis 40 Jahren gestanden haben dürfte, trägt u. a. ein schwarzes Kleid, schwarzen Mantel, weiße Strümpfe und Zeugschuhe. In den Taschen ihres Kleides befanden sich ein Portemonnaie mit 16,09 M. Inhalt, zwei goldene mit blauen Steinen besetzte Ringe und ein mit den Buchstaben A. K. gezeichnetes Taschentuch. Spuren äußerer Verletzungen sind an der Leiche, die nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben dürfte, nicht wahrnehmbar. — Die Leiche des Mannes, die am 26. v. M. bei Birkum aus der Ober gelandet wurde, ist bis jetzt noch nicht recognoscirt. Der Entsetzte, der im Alter von etwa 20 Jahren gestanden haben dürfte, trug u. a. einen brauncarrirten Anzug und hatte eine Dose bei sich, die mit dem Namen Paul Langner gezeichnet ist.

— **1. Görlitz, 7. April. [II. Schlesiens Provinzial-Handwerkertag.]** Am ersten und zweiten Osterfeiertage fand hierseits im Feldherrnsaale des Wilhelm-Theaters der zweite schlesische Provinzial-Handwerkertag statt, welcher sich in der Hauptsache mit der Regelung von Angelegenheiten des Zimmergewerkes befaßte. Delegationen waren erschienen aus Breslau, Görlitz, Grünberg, Glogau, Hirschberg, Lauban, Oßlau, Striegau und Trautenberg. Die Verhandlungen begannen gestern Nachmittag 3 Uhr mit der Wahl des Bureau und der Feststellung der Präsenzliste. Alsdann wurde in die Berathung der zahlreich vorliegenden Anträge eingetreten, und zwar hatten beantragt: Breslau: Festsetzung eines normalen Arbeitstages von höchstens 10 Stunden, eines Minimallohnjahres nach den örtlichen Verhältnissen in der Provinz Schlessen, Abschaffung der Arbeitsbücher, wo solche vorhanden sind, sämmtlicher Accordarbeit. Erörterung der Frage: Wie ist die Arbeits-Concurrenz in den organisirten Städten aus den umliegenden nicht organisirten Ortschaften am leichtesten zu beseitigen? Ferner in denjenigen Städten, wo noch andere Organisationen bestehen, dieselben bei Seite zu schaffen. Die Localvorstände sollen dahin wirken, daß man sich nur einer Organisation anschließe. Wie ist das überwiegende Halten der Lehrlinge zu beseitigen? Der Provinzial-Handwerkertag möge beschließen, in jedem Localverbande ein Arbeits-Nachweis-Bureau zu errichten, sowie ein Central-Bureau für die Provinz in einer zu bestimmenden Stadt.

Görlitz: Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit in der Provinz, — denselben Antrag hatten auch Oßlau und Glogau gestellt, — ferner eine mögliche Lohnaufbesserung an allen Orten zu erstreben, Abschaffung der Arbeitsbücher in der Provinz, Beseitigung der Sonntags- und Accordarbeit; der Handwerkertag möge dafür Sorge tragen, daß der Zutritt zur Central-Krankenkasse ein stärkerer werde und den Beweis führen, daß der Vorkurs ein viel größerer sei, als in den Zwangs-Kassen. Die Agitation in der Provinz soll gehoben werden. Glogau: Regelung des Stundenlohnes. Grünberg: Sind die Arbeitgeber berechtigt, die Lohncommission, welche sie selbst verlangt, so abzuweisen, wie dies hier geschieht? Am ersten Tage werden, nachdem sich ein Breslauer Delegirter über den Gotbaer Congreß geäußert, folgende Resolutionen angenommen: „Der II. Provinzial-Handwerkertag der schlesischen Zimmerer erklärt, mit aller Kraft dahin zu wirken, sobald als möglich eine Kürzung der Arbeitszeit, sowie eine 1 1/2 stündige Mittagspause zu erstreben.“ Hierzu wurde noch folgende Ergänzungs-Resolution eingebracht und angenommen: „Wir hier anwesende Delegirte verpflichten uns, gegenseitig darauf hinzuwirken, den zehnstündigen Arbeitstag nach besten Kräften in unseren Heimatsstädten und in der Provinz zu vertheidigen.“ Die Delegirten nahmen betreffs der Arbeitsbücher folgende Resolution an: „Der II. schlesische Provinzial-Handwerkertag erklärt sich ganz entschieden gegen jedes Arbeits- oder Vertragsbuch, sowie die damit verbundene ungesetzliche Controle und erstrebt die Beseitigung derselben.“ Ueber verschiedene Punkte der am ersten Tage zur Erledigung gelangten, auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wurde nur referirt, ohne daß Beschlüsse herbeigeführt worden sind. Der zweite Verhandlungstag wurde mit der Berathung über die Abschaffung aller nicht zum Verbands gehörigen Organisationen (Neben-Kassen) begonnen. In Bezug hierauf fand folgende Resolution Annahme: Der Handwerkertag beschließt, in allen Verbandsstädten dahin zu wirken, daß überall, wo Organisationen bestehen, welche der Entwicklung des Verbandes hinderlich sind, dieselben abzuschaffen sind. Vom Breslauer Verbands war die Frage zu erörtern angeregt worden, wie das überwiegende Halten von Lehrlingen seitens der Meister zu beseitigen sei. Einige Delegirte theilten mit, daß einzelne Meister bei 20 Gesellen 24 Burschen und mehr beschäftigen und daß dieses Mißverhältnis geeignet sei, eine Lohnbewegung zu hemmen. Zirkel-Breslau weist darauf hin, daß das Halten einer so großen Zahl von Lehrlingen einzig und allein dem Meister Vortheil bringe, der Gesellen spare; Lehrlinge würden gar nicht mehr geprüft, sondern ohne Prüfung von den Meistern als Gesellen ausgegeben zum Nachtheil des bauenden Publikums.

Die Versammlung erklärt sich mit nachstehender Resolution einverstanden: Die Delegirten des 2. schlesischen Handwerkertages beschließen, in allen Verbandsstädten mit allen Kräften dahin zu wirken, daß ein geordnetes Lehrlingswesen herbeigeführt würde, ferner verpflichtet sich jeder Delegirte in seiner Stadt dafür zu agitiren, daß jeder Geselle mit nur einem Lehrling arbeite. Von den Beschlüssen sind noch hervorzuheben: die Bildung eines Arbeitsnachweis-Bureaus in jedem Localverband und die Errichtung eines Centralbureaus für die Provinz mit dem Sitz in Breslau. Jede zum Verbands gehörende Stadt trägt nach Zahl ihrer Mitglieder zur Deckung der Kosten bei. Die Erörterung des Zutritts zur Central-Krankenkasse giebt Anlaß zu eifriger Debatte ohne besonderen Beschluß, während betreffs der Agitation in der Provinz folgende Resolution gefaßt wird: „Der Handwerkertag hält die Agitation in der Provinz für durchaus notwendig. Die Delegirten verpflichten sich, die Wege hierzu zu ebnen. Die einzelnen Verbandsstädte haben die Kosten im Verhältnis zu tragen.“ Die Versammlung beschloß endlich, im nächsten Jahre wieder einen Handwerkertag abzuhalten; Ort und Zeit aber später zu bestimmen.

— **1. Görlitz, 7. April. [Zur Lohnbewegung. — Feuer. — Suche.]** Der Strike der hiesigen Zimmerer wird, wie verlautet, noch in dieser Woche sein Ende finden, da die Arbeitgeber beabsichtigen, die Vorschläge der Lohncommission zu acceptiren. Grundsätzlich treten nun auch die Arbeiter des industriereichen Sachsen in die Lohnbewegung ein, denn aus Lößau wird berichtet, daß sämmtliche in den dortigen Fabriken beschäftigte Cigarrenarbeiter, deren Frauen und Kinder, die Arbeit niedergelegt haben. Der Ausstand war die Folge einer auf Grund des Socialstengels vom Löbauer Stadtrath verbotenen Versammlung des Arbeiter-Vereins und erheblicher Lohnforderungen. Wenn ein Theil der Cigarrenarbeiter auch die Arbeit bald wieder aufgenommen hat, so stricken die Weissen doch, in der Hoffnung auf baldige Befriedigung ihrer Wünsche, fort. Eine große Anzahl Weber der Fabrik von G. Große in Cunow als letzte den Ausstand in der Weise ein, daß sie sich, nachdem sie zu arbeiten aufgehört, in den Hof des Establishments begaben, auf den Chef warteten und demselben ihre Forderungen vorbrachten. Groß war aber die Enttäuschung, als der Fabrikherr erklärte, daß er Niemanden aufhalte, der zu den jetzigen Lohnsätzen nicht arbeiten wolle. Einige Arbeiter entfernten sich sofort, die übrigen traten wieder in das Fabrikgebäude und setzten sich an die Webstühle, um fortzuarbeiten. Der Weberstrike hat viele Fabrikanten veranlaßt, die Löhne der Handweber auf schmale, hartfäbige glatte Weberwaren aufzubessern, und zwar haben sich hierzu Firmen in Großbördorf bei Pulsnitz, Brettnitz, Ringenbau, Oppach, Cunowalde, Meyersdorf, Ebersbach, Walldorf, Giban, Ober- und Mittel-Oberritz, Zonsdorf, Herrnhut, Ober- und Nieder-Gunnersdorf, Hirschfelde und Weigsdorf verstanden. Im

benachbarten Böhmen stricken gegenwärtig nicht bloß die Glasarbeiter und verwandte Berufsweige, von der Lohnbewegung werden jetzt auch andere industrielle Unternehmungen heimgefußt. Am Sonnabend legten die Arbeiter der Eisengießerei und Metallwerkstatt von Müller in Herzdorf bei Reichenberg die Arbeit nieder, indem sie forderten: Regulirung des Stücklohnes, Bestimmung einer kürzeren Abrechnungsfrist bei Accordarbeiten, als die bisherige dreiwöchentliche, und Entfernung eines unthätigen Meisters. Ausbreitungen sind nicht vorgekommen. — Bis jetzt stehen 200 Personen unter dem Verdachte, sich an den Ende Januar stattgehabten Arbeiterunruhen betheiligt zu haben. Verhaftungen werden immer noch vorgenommen. — Sonnabend Nacht wurde in der Colonie Tannitz, die zur Gemeinde Nieder-Bielau gehört, die Berthold'sche Bauernwirtschaft nieder. Wohnhaus, Gebirgshaus, Stallungen und Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet. Das Feuer ist durch einen 5jährigen Knaben angelegt worden. — In das Grundstück Laubenerstraße 17 hierseits ist durch eine vor 8 Tagen gefaßte Kuh die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt worden. Absperrungsmaßregeln sind bereits getroffen.

— **Glogau, 6. April. [Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.]** Wie bereits gemeldet, feierte heute Landgerichtspräsident Severin unter allgemeiner Theilnahme sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Schon am frühen Morgen wurde derselbe durch ein Ständchen der 3 hiesigen Militärcompagnen überrascht. Um 11 Uhr Vormittags begaben sich die Richter des Landgerichts und der zu demselben gehörigen Amtsgerichte, die Staatsanwälte, Rechtsanwälte, Referendare, Subaltern- und Unterbeamten nach der Wohnung des Präsidenten, wo Senatspräsident John aus Breslau dem Gefesteten den ihm vom Kaiser verliehenen Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der Jahreszahl „50“ überreichte. Im Namen der Richter beglückwünschte Landgerichtsdirector Reubaus den Jubilar und übergab ein kostbares Geschenk, eine Jarbinierne von getriebenem Gold und Silber. Die Glückwünsche der Staatsanwaltschaft übermittelte erster Staatsanwalt Blad-Swinton, die der Anwälte Justizrath Altmann. Referendar Kochmann überreichte im Auftrage der ehemaligen und der jetzigen Referendare einen prachtvollen Kasten von Ebenholz, welcher von M. Baumert u. Co. hierseits in geschmackvoller Weise mit Silber beschlagen ist und die Wälder der Gerichtsgebäude Berlin, Pommern, Ostpreußen, Hainau, Liegnitz und Glogau enthält, an welchen der Jubilar amtierte. Rechnungsrath Rosenberger übergab seitens der Subalternbeamten eine bordeauxrothe, reich mit Silber und Gold verzierte Mappe aus Blausilber, welche eine von Th. Blüthenbauer in Liegnitz künstlerisch angefertigte Adresse enthielt. Im Verlauf des Tages erschienen zur Beglückwünschung die Generalität mit ihren Adjutanten, an ihrer Spitze General-Lieutenant und Divisions-Commandeur von Köller, Landrath Graf Pilati, die Vertreter der Stadt- und anderer Behörden, sowie eine sehr große Anzahl Freunde und Bekannte des Jubilars. Ueberaus reich waren die Geschenke, die Blumen-spenden, Glückwünschreiben und Depeschen, welche eintrafen. Mittags um 5 Uhr fand im Logenloale ein großes Diner statt, bei welchem Landgerichtspräsident Severin das Hoch auf den Kaiser, der Senatspräsident John das Hoch auf den Jubilar ausbrachte.

• **Praschnitz, 6. April.** [Die Weiterführung der Secundar-bahn Hundsfeld-Trebnitz] über Praschnitz nach Trautenberg zu beschleunigen, plant man ein Immediatgesuch an den Kaiser.

— **Reichenbach, 5. April. [Ortsvergrößerung. — Real-gymnasium. — Arbeiterversammlungen. — Nicotinvergiftung.]** Am 1. April ist die Einverleibung der Gemeinde Grnsdorf in die Stadtgemeinde Reichenbach erfolgt und die Zahl der Einwohnerzahl von Reichenbach so zu sagen über Nacht von ca. 7000 auf ca. 13 000 gestiegen. — Dem 22. Jahresbericht der König Wilhelms-Schule zufolge besuchten am 1. Februar dieses Jahres das Realgymnasium 143, die Vorschule 32 Schüler, und zwar das Realgymnasium 112 Evangelische, 15 Katholische, 16 Juden; 73 Einheimische, 70 Auswärtige; die Vorschule 19 Einheimische, 13 Auswärtige; 23 Evangelische, 6 Katholische, 3 Juden. Oberlehrer Dr. Kinkhardt hat eine neue Methode der englischen Sprachlehre eingeführt und hat die vor dem königlichen Provinzialschulrath Hoppe abgehaltene Schulprüfung der Berufsklasse laut Bericht einen Erfolg gehabt, der zu der Hoffnung berechtigt, daß die Keuerung dauernd bleiben wird. — Befußt Besprechung der Arbeiterinnenfrage fand am Sonntag in Langenbielau im „goldenen Scher“ eine Frauen- und Mädchenversammlung statt, in welcher Selma Chaym aus Berlin über obiges Thema sprach. Gleichzeitig fand in der „preussischen Krone“ eine Versammlung von Textilarbeitern zur Begründung eines Arbeitervereins statt. Zu beiden Versammlungen war von einem und demselben Einberufer eingeladen worden. — Am vorigen Donnerstag zog sich ein noch sehr jugendlicher Schüler durch Rauchen von starken Cigaretten eine so starke Nicotinvergiftung zu, daß er befinnungslos nach Hause getragen werden mußte und wahrte es, trotz der sofort durch Dr. Herrnsdorf angeordneten Gegenmittel mehrere Stunden, ehe der Knabe das Bewußtsein wieder erlangte.

— **Strehlen, 6. April. [Communalsteuer. — Verfehlung.]** Für das neue Etatsjahr sind die Communalsteuer um 15 pCt. erhöht worden. — An Stelle des pensionirten Amtsgerichtsrath Henning kommt als aufführender Richter an das hiesige Amtsgericht Amtsgerichtsrath von Gersdorff aus Schmiedberg.

— **Falkenberg, 5. April. [Communalsteuer-Ermäßigung. — Wahl. — Kreisstag.]** In der gestern stattgehabten Versammlung der Stadtverordneten wurde die Communalsteuer von 120 auf 112 Procent ermäßigt. Die Ermäßigung ist eine Folge der Einnahmen aus dem Volksschulstiftungsgelees. — Die Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des Kreis-Secretärs Zielke, welcher die Annahme der ersten Wahl zurückgezogen hat, findet am 14. d. M. statt. — Am 10. d. M. wird hierseits ein Kreisstag abgehalten.

• **Reife, 6. April. [Bahnbau.]** Die Vorarbeiten für den Bau der Bahnlinie Dittmichau-Barzdorf sind nunmehr in Angriff genommen worden.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

!! **London, 7. April.** Die „Times“ meldet aus Zanzibar: Emin Pascha ist bemüht, sein Engagement mit Wismann rückgängig zu machen. Er will vor einer endgültigen Entschlieung über seine künftigen Pläne Europa besuchen. — Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Unruhen an der Universität dauern fort. Die Studenten halten Versammlungen ab. Auf einer derselben riefen die Studenten dem mit Verhaftung drohenden Polizeibeamten zu: „Ja, verhaften Sie uns! wir wollen das Schicksal unserer eingekerkerten Brüder theilen!“ Die Gefängnisse sind überfüllt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kathenow, 5. April. Bei der am 2. d. M. stattgehabten Reichstags-Stichwahl im Wahlkreise Westhavelland, Stadt Brandenburg (Reg.-Bez. Potsdam 8) wurden nach amtlichen Ermittlungen 13 271 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt Hugo Hermes-Berlin (fr.) 7117 Stimmen, Ferdinand Ewald (Soz.) 6154 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

Dortmund, 5. April. Der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge kann der Strike als beendet angesehen werden. Wie auf Zeche „Consolidation“, so sind auch auf „Bruchstraße“, „Erone“, „Borussia“, „Amalia“ und „Recklinghausen“ die ganzen Belegschaften angefahren, ferner auf Zeche „Hannover“ bei Cickel, auf Schacht „Recklinghausen“ und „Amalia“ der Harpener Bergbaugesellschaft. Auf Zeche „Neu-Sterlohn“ bei Langendreer sind auf Schacht I von 216 Mann 63, auf Schacht II von 425 Mann 330 angefahren. Auf Zeche „Ringeltaube“ bei Witten arbeiten von 300 Mann 82 unter Tage und auf Zeche „Vereinigte Hamburg“ ebendaselbst sind 277 (vorgestern nur 92) angefahren.

Bochum, 7. April. Die heute hier abgehaltene Versammlung von Bergarbeiter-Delegirten, in welcher 40 Zechen vertreten waren, beschloß, den streikenden Belegschaften die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Die bisherigen Delegirten sollen, auch wenn sie von den Zechen entlassen sind oder entlassen werden, in ihren Functionen verbleiben. Ferner wurde beschlossen, Kreisräthliche zu bilden und

die Wiederernennung der entlassenen Delegirten und der anderen Arbeiter zu fordern. Schließlich wurde ein Comité mit Schröder (Dortmund) als Vorsitzenden gewählt und zum Sitz des Comités Gelsenkirchen bestimmt.

Frankfurt a. M., 6. April. Heute nach Mitternacht brach in dem Establishement der Frankfurter Bierbrauereigesellschaft vormalis Henninger ein großes Feuer aus. Das Sudhaus, der Hopfen- und der Malzboden sind abgebrannt.

Frankfurt a. M., 6. April. Der durch den Brand der Frankfurter Bierbrauereigesellschaft verursachte Schaden von ca. 120 000 Mark ist durch die Versicherung gedeckt; die Kessel sind vollständig erhalten, der Betrieb ist nur theilweise gestört.

Bern, 7. April. Die gestern in Olten abgehaltene Versammlung von Delegirten des schweizerischen Gewerkschaftsbundes hat den Antrag auf Feier des 1. Mai als Demonstration zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages mit Acclamation angenommen.

Bern, 7. April. Der in Olten versammelte schweizerische Arbeitertag beschloß heute, das eidgenössische Banknotenmonopol durch eine Sammlung von Unterschriften anzustreben, wenn die Bundesversammlung in der nächsten Sommersession solches nicht annehmen sollte.

Rom, 5. April. Der hiesige radicale Club beschloß in Hinblick auf die künftigen politischen Wahlen einen Congreß von Delegirten des radicalen Vereins und der Arbeitervereine am 11. Mai d. J. in Rom einzuberufen. Dem Congresse wird ein Programm vorgelegt werden, welches dahin geht, daß alle Kräfte der Demokraten, die der Enthaltung bei den Wahlen müde, nunmehr organisirt und compact auf parlamentarischen Boden kämpfen wollen, zu einem einzigen und engen Bunde vereinigt werden.

Rom, 7. April. Eine Division des permanenten Geschwaders unter dem Commando des Viceadmirals Grafen Cosera di Maria wird sich zur Begrüßung des Präsidenten Carnot nach Toulouse begeben.

Paris, 6. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Note über die Notabekanntmachung der Küste von Dahomey.

Cannes, 6. April. Das Befinden Dom Pedro's hat sich gebessert.

London, 5. April. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Zanzibar von heute, daß Emin Pascha sich gegenwärtig dort befindet, und daß Casati nach Europa abgereist sei, nachdem er vorher vom Sultan eine Ordensauszeichnung und einen in sehr schmeichelhaften Worten gehaltenen Brief erhalten hatte.

London, 7. April. Die Zeitungen besprechen die jüngste Cabinetsordre des Kaisers Wilhelm in überaus günstigem Sinne. Der „Standard“ meint, der Erlass enthalte eine der populärsten von den vielen vom Kaiser eingeführten Reformen. Nach dem „Daily Telegraph“ hat sich der Kaiser Europa gegenüber als ausgeklärter Reformator geoffenbart, der eifrig bemüht sei, die Wohlfahrt der Unterthanen zu fördern; er sei vor der Welt erschienen als Friedensstifter, Philanthrop und Freund der Arbeiter; die letzte Ordre zeuge von Wohlwollen gegen die Offiziere und von Gerechtigkeit gegen die bisher von diesem Stande ausgeschlossenen Klassen.

London, 7. April. Die Prinzessin von Wales ist leicht erkrankt und konnte gestern Marlborough House nicht verlassen, um sich, wie beabsichtigt, nach ihrem Landitz Sandringham zu begeben.

London, 7. April. Die „Times“ melden aus Zanzibar, Major Liebert sei am 5. d. M. nach Berlin abgereist und Lieutenant a. D. Ehlers in Mombassa angekommen. Nachdem derselbe dem Häuptling von Mandara die Geschenke des Kaisers Wilhelm übergeben hatte, wurde der Häuptling von den Deutschen zum Herrscher von Chagga am Kilimandscharo ernannt.

Madrid, 5. April. Im Senat erklärte der Kriegsminister auf eine Anfrage, der Generalcapitän Casilla führe die Untersuchung in dem Verfahren gegen den General Salcedo. Der Senat setzte so-bald die Berathung über die Affaire Daban fort; im Laufe der Debatte tadelte Campos das Verfahren der Regierung, gab jedoch unter allgemeinem Beifall zu, daß es notwendig sei, die Disciplin zu erhalten.

Madrid, 7. April. Prinz Heinrich von Preußen wird Dinstag hier erwartet und im königlichen Palais abfeigen, wo Abends ihm zu Ehren ein Galadiner stattfinden soll. Der Prinz gedenkt Mittwoch die Weiterreise nach Sevilla anzutreten.

Lissabon, 7. April. Die Gesandten von Amatonga sind nach Südafrika abgereist. — Der Minister der Colonien hat die amtlichen Berichte über die von portugiesischer Seite angestellten Vorarbeiten für den Bau der Zambesi-Eisenbahn von der Küste bis zur Mündung des Schireflusses erhalten.

Lissabon, 7. April. Das amtliche Organ veröffentlicht einen Erlass betreffend die Bildung eines Unterrichtsministeriums mit Senhor Arroyo als Minister. Zum Minister der Marine und der Colonien an Stelle Arroyos ist Falio Velhena ernannt. Weitere heute zur Veröffentlichung gelangte Erlasse betreffen die Reform der Strafrechtspflege, das Versammlungs- und Vereinsrecht, die Gewährung der Pressefreiheit unter gewissen Bestimmungen. Letzterer tritt morgen in Kraft. Der Erlass über das Versammlungs- und Vereinsrecht stellt die Befugnisse der Behörden fest, Schaulustigen, durch welche Einrichtungen des Staates oder Personen angegriffen werden, zu untersagen.

Kopenhagen, 6. April. Der Zustand des Prinzen Johann ist gestern nahezu unverändert geblieben, gegen Abend trat etwas Fieber ein. Die Nacht war ziemlich ruhig, die Entkräftung hat nicht zugenommen.

Petersburg, 6. April. Wie die „Nowoje Wremja“ erfährt, wird der russische Botschafter Nekidow nach Wien versetzt, während der Director des asiatischen Departements Zinowiew als Botschafter nach Konstantinopel geht; an dessen Stelle tritt der frühere Gesandte in Brasilien Sonin. Ob der diesseitige Botschafter in Berlin Graf Schwalow den Posten als Verwaltungschef im Kaukasus annimmt, ist noch ungewiß, eintretenden Falls sei für seine Stelle dann Botschafter Lobanow auszuwählen.

Petersburg, 7. April. Der Kaiser befindet sich vollständig wohl, was nochmals gegenüber allen im Auslande verbreiteten Gerüchten wiederholt wird.

Konstantinopel, 7. April. Der Sultan verleiht dem Minister des Aeußeren Said-Pascha persönlich unter schmeichelhaften Ausdrücken den Großorden des Iztiaz-Ordens.

Athen, 7. April. Das Unabhängigkeitstfest wurde gestern mit dem üblichen Feierlichkeiten begangen. In der Metropolitankirche wurde das Teuerm gesungen. Abends fand im königlichen Schlosse ein Festmahl zu Ehren der Veteranen des Unabhängigkeitskrieges statt. Die Stadt war glänzend erleuchtet und mit Flaggen geschmückt.

Kairo, 7. April. Stanley ist nach Europa abgereist.

Canea, 7. April. (Telegramm des „Reuter'schen Bureau's.“) In mehreren Districten haben türkische Soldaten in Kirchen geplündert und Christen infulirt. Auf die deshalb von den Consuln erprobene Vorstellungen hat Chatir Pascha eine strenge Untersuchung angeordnet. Ferner hat Chatir Pascha den gemischten Commissionen aufgegeben, die den christlichen Grundbesitzern zu gewährenden Entschädigungen festzustellen und die Muhamedaner in den Fällen, in welchen sie als

Schuldige erkannt sind, zur Leistung von Schadenersatz im Zwangswege anzuhalten.

Belgrad, 7. April. Anlässlich des gestrigen Jahrestages der Befreiung Serbiens haben mehrere Ordensverleihungen stattgefunden. Unter den durch Orden Ausgezeichneten befinden sich der russische Minister von Gies und Wjtschnegradsky.

Washington, 6. April. Der Senat hat eine Vorlage angenommen, welche die Unterjochung des für den Export bestimmten gefalzten Schweinefleisches und Specks überall da anordnet, wo die Befehle des Bestimmungslandes dies erfordern. Diefelbe Vorlage ermächtigt den Präsidenten, die Suspendirung der Vieheinfuhr zum Schutz gegen Seuchen zu verfügen.

Lima, 7. April. (Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“.) Aus Anlass der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen hat die Regierung ein Decret erlassen, welches öffentliche politische Demonstrationen verbietet. Der ehemalige Dictator General Nicolas Pierola ist gestern Abend unter der Beschuldigung revolutionärer Umtriebe verhaftet worden. Ebenso wurden der Maire, dessen Adjunct und drei Mitglieder des Municipalraths verhaftet. Störungen der öffentlichen Ruhe haben nicht stattgefunden. Morgen wird die Ankunft eines englischen Geschwaders erwartet.

Breslau. Wasserstand.

7. April. O.-P. 4 m 97 cm. N.-P. 3 m 79 cm. U.-P. — m 4 cm über 0.
8. April. O.-P. 4 m 98 cm. N.-P. 3 m 75 cm. U.-P. — m 9 cm über 0.

Handels-Zeitung.

Wien, 5. April. (Ausführliche Mittheilung.) Nachdem die seitens der k. k. priv. Galizischen Karl-Ludwigs-Bahn mit der Gruppe der Unionbank wegen Geldbeschaffung für Investitionen dieser Bahn in Verbindung mit der Convertirung der in Umlauf befindlichen Prioritäten resp. Uniformirung derselben in einer Gesamt-Anleihe von 75 Millionen fl. getroffenen Präliminar-Abmachungen nunmehr die staatliche Genehmigung erhalten haben, wurde ein definitiver Vertrag zwischen der k. k. priv. Galizischen Karl-Ludwigs-Bahn, der Unionbank und den Vertretern der ausländischen Gruppe derselben, nämlich den Herren Mendelsohn & Co. in Berlin, der Deutschen Effekten-Bank und Herren Gebr. Bethmann in Frankfurt a. M. und der Norddeutschen Bank in Hamburg, abgeschlossen.

Breslauer Bank. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1889 constatirt, dass die in der General-Versammlung unserer Actionäre am 20. Januar 1888 beschlossene Zusammenlegung der Actien der Gesellschaft im vorigen Jahre durchgeführt worden ist, und dass gleichzeitig die Dividendenscheine Serie II für die Jahre 1889 bis 1898 zur Vertheilung kamen. Von dem Actien-Capital von 3 000 000 Mark ist der Vortrag des Gewinn- und Verlust-Conto mit 1 052 285,10 M., sowie von dem Buchwerthe der Ziegelei Neukirch der Betrag von 70 834,50 M. abgeschrieben worden. Der Ueberschuss wurde verandt: a. zur Bildung des Reservefonds 150 000 M., der somit die statutenmäßige Höhe von 10 Procent des Actien-Capitals erreicht hat, b. zu einer Special-Reserve für die bebauten Grundstücke mit 226 880,40 M., welche durch Zuschreibung von noch 119,60 M. per Gewinn- und Verlust-Conto auf 227 000 M. abgerundet worden ist, macht zusammen 1 500 000 Mark. Das Actien-Capital wird sonach vorgetragen mit 1 500 000 M. — Von den Grundstücken der Bank ist im vorigen Jahre Grosse Scheitnigerstrasse Nr. 9 mit einem Mehrerlöse von 4970 M. gegen den Buchwerth verkauft worden; dieser Gewinn ist in der Bilanz nachgewiesen. Es bleiben somit im Besitze der Gesellschaft noch die bebauten Grundstücke: Holteistrasse 34, 36, 43, 44, 45 — Schillerstrasse 9 — Neue Taschenstrasse 14 — Rosenthalerstrasse 2 — Heinrichstrasse 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10 — Kleine Scheitnigerstrasse 2 und 3 — Grosse Scheitnigerstrasse 11 und 13 (früher 6 und 7), Adalbertstrasse 1, 10, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 21, 23, 24, 25, 26, 28 und 31, von denen in diesem Jahre das Grundstück Adalbertstrasse 1 gleichfalls mit Gewinn gegen den Buchwerth verkauft worden ist.

Bei der Concurrenz der zahlreichen Neubauten in den Vorstädten, in denen den ersten Miethern aussergewöhnlich billige Miethspreise gewährt werden, haben sich die Vermietungsverhältnisse für die Grundstücke der Bank naturgemäss etwas ungünstiger gestaltet. Bei dem Reinertrage ist jedoch zu berücksichtigen, dass ausser den für Ausbauten abgeschrieben 10 062,99 M., die für Erneuerungen und grössere Reparaturen in den Gebäuden verwendeten ca. 18 000 M., ferner die eigentlich zu den allgemeinen Verwaltungsausgaben gehörende Besoldung der speciell mit der Häuser-Verwaltung betrauten Beamten, sowie die dem Vorstände vertragsgemäss zustehende Tantieme vom Mieths-Ueberschuss Letzterer abgerechnet worden sind. Dies vorausgeschickt, betrug nach Abzug sämtlicher die Grundstücke betreffenden Steuern, Gas- und Wasserverbrauchs- und allen sonstigen Kosten im Gesammbetrage von 46 773,10 M., die Netto-Mieths-Einnahme 104 095,16 M. und brachte sonach als Durchschnittsrente 3,89 pCt., welches Ergebniss sich unter Hinzurechnung der Miethsausfälle für unvermietet gebliebene Wohnungen auf 4,76 pCt. und wenn die vorerwähnten Beamtenbesoldungen und Tantieme dem allgemeinen Verwaltungs-Conto belastet worden wären, auf 4,95 pCt. gestellt haben würde. Von den mit der Schlieschen Immobilien-Actien-Gesellschaft gemeinschaftlich gehörenden Grundstücken, rechts von der Kaiser Wilhelmstrasse gelegen, sind im Jahre 1889 weitere 16 Parzellen verkauft worden, die auf unseren Antheil einen Nutzen v. 1 017 233,68 M. gewährten. Dergemeinschaftliche Besitz, welcher mit dieser conform für die Hälfte mit 2 169 940,06 M. in die Bilanz eingestellt worden ist, besteht nunmehr noch aus 71 Bauplätzen und dem circa 5 Hectar (20 Morgen) grossen Grundstücke Gabitzer I. 190, links von der Kaiser Wilhelmstrasse gelegen. — Voraussichtlich wird noch in diesem Jahre der in dem Zuge der Kaiser Wilhelmstrasse projectirte grosse Ringplatz, sowie von demselben eine Diagonalstrasse nach der in Kleinburg beabsichtigten Parkanlage hergestellt werden, deren Ausgang das zuletzt erwähnte der Bank gehörige Gabitzer Acker-Grundstück durchschneiden soll, so dass demselben der neue Verkehrsweg direct zu gute käme. Der schon früher beschlossene Verkauf der Ziegelei ist in diesem Jahre zum Preise von 120 000 M. ausschliesslich der vorhandenen Bestände erfolgt und ist demgemäss die Ziegelei auch nur mit 120 000 M. beim Abschluss für 1889 bewerthet. Von dem Gesamt-Gewinn von 1 650 561,11 M. waren nachstehende Beträge abzuschreiben: 522,70 M. Kosten der Actien-Convertirung, 119,60 M. zur Abnutzung der Special-Reserve für die bebauten Grundstücke, 10 062,99 M. Ausgaben für Grundstücks-Erneuerungen, 37 466,27 M. Hypotheken-Convertirungskosten, 1 432,35 M. Bankkosten für Holteistrasse 34 und Kleine Scheitnigerstrasse 2, zusammen 49 603,91 Mark. Die mit 36 903,95 M. in der Bilanz aufgeführten Creditoren sind Rechnungsposten, welche zum grossen Theil in den ersten Monaten dieses Jahres ihre Begleichung fanden. Bei dem so niedrigen Buchwerthe des Baunterraums der Bank und der für die bebauten Grundstücke in so beträchtlichen Summen eingestellten Reserve, sowie dem in statutenmäßiger Höhe gebildeten Reservefonds glaubt der Bericht die Verhältnisse der Gesellschaft in jeglicher Beziehung als durchaus consolidirt und zufriedenstellend bezeichnen zu können.

Schlesische Zinkhütten-Bergbau-Gesellschaft. Nach der „B. B. Z.“ dürfte eine Dividende von 13 pCt. zur Vertheilung gelangen.

Londner Geldmarkt. Zur Lage schreibt der „Economist“ vom 5. d.: „Obwohl die Bank von England von einer Veränderung ihres Discontos vorigen Donnerstag Abstand nahm, ist es augenscheinlich, dass eine Ermässigung nächste Woche erfolgen muss. Schon haben sich die flottirenden Capitalien des offenen Marktes durch Dividenden- und andere Zahlungen, sowie durch grosse Ankäufe von Consols seitens der Regierung für den Tilgungsfonds vermehrt und sie werden weiter zunehmen, wenn die Consols-Dividenden vertheilt werden. Die Bank wird daher alle Herrschaft über den Markt einbüßen und die Aufrechthaltung ihres den wahren Geldwerth weit übersteigenden Satzes kann keinem guten Zweck dienen. In Anbetracht der sehr legitim weichenden fremden Wechselcourse wäre es missig seitens der Bank, der Abwärtsbewegung Einhalt zu thun. — Am Silbermarkt hat sich die Notirung von 43/8 d für Barren sehr stetig behauptet und der Markt ist sehr stramm auf gute Nachfrage für indische Rechnung. Mexikanische Dollars wurden zu 42/8 d per Unze gehandelt. Quecksilber notirte 9 1/2 Pfd. Sterl. per Flasche aus erster Hand.“

Vom Anlage-Markt wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Eine in hohem Grade bemerkenswerthe Erscheinung ist der verhältnissmässig starke Coursdruck der Reichsanleihen und Consols. Würden dieselben allein stehen, dann müssten besondere Ursachen, wie die Wirkung der politischen Ver Stimmung, vorausgesetzt werden, aber es sind auch die Course anderer deutscher Anleihen und der Pfand- und Rentenbriefe u. s. w., besonders der 3 1/2 procentigen, zurückgegangen. Es ist schon auf die in Fluss gekommene Erhöhung des Capitalspreises hingewiesen worden. Diese Bewegung hat sich verschärft und hat deshalb an Bedeutung gewonnen. Von ihren höchsten Coursen sind 4 proc. Consols (108,90) 3,60 pCt. und 3 1/2 proc. 4,50 pCt. gefallen, letztere also mehr als 4 proc. Das und der stärkere Druck der 3 1/2 proc. inländischen Papiere bewiesen, dass das Capital gegen die dauernde Fixirung des Capitalzins von 3 1/2 pCt. Einspruch erhebt. Die Frage, ob diese Erscheinungen vorübergehend sind, ist gewiss keine müssige. Es sprechen viele Verhältnisse gegen den vorübergehenden Charakter, weil sich ein solcher nur entwickeln könnte, wenn der Geldmarkt wieder flott würde und die auf den Markt kommenden Reichs-Anleihen und Consols aufnehmen könnte. Der Geldmarkt ist knapp, weil die Börse und die Industrie viel mehr Geld brauchen, und zwar die Börse in Folge des grösseren flottanten Materials, welches zu nicht kleinem Theil, vom Capital aufgenommen werden müsste. Die Ansprüche der Industrie werden sich voraussichtlich nicht so bald erheblich reduciren. Genug, es ist keine Aussicht auf eine Umgestaltung der Verhältnisse, welche nothwendig sein würde, um die Aufwärtsbewegung des Capitalspreises zu unterbrechen. Jedenfalls kann die gefürchtete Convertirung der 4 procentigen Reichsanleihe und Consols einwillen wohl als aufgegeben betrachtet werden.

Zahlungseinstellungen. Die Firma Gebrüder Rhodes in Aston, Pennsylvania (Verein. Staaten), welche grosse Woll- und Baumwollwarenfabriken besitzt, hat nach „H. T. B.“ ihre Thätigkeit eingestellt. Sie beschäftigte 3000 fest angestellte und 1000 Hilfsarbeiter. Die Schwierigkeiten werden auf das Sinken der Preise und die verminderte Nachfrage zurückgeführt. — Spada Flaminio, eines der ältesten Bankhäuser Roms, hat, laut „F. Z.“, seine Zahlungen eingestellt.

Concurs-Eröffnungen.

Commanditgesellschaft Saal & Co. zu Berlin. — Kaufmann Hugo Rosenberg zu Brandenburg. — Nachlass des Kaufmanns Felix Ludwig Burmann in Kappel. — Fabrikanten Joh. Schreier und Friedr. Krüsemann zu Westig. — Firma Zinn und Scheffer in Kassel. — Firma Carl Busse & Comp. zu Cottbus. — Speereiwarenhändler Michael Metzgen zu Mülheim a. Rhein. — Bankgeschäftsinhaber Oscar Heggelmüller zu München. — Kaufmann Ludolf Wittig in Osterode a. H. — Kaufmann Carl Häbner zu Strelitz i. Meckl.

Anzeige.

Mailand, 5. April. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahn-Netzes während der dritten Dekade des Monats März 1890 betragen nach provisorischer Ermittlung: im Personen-Verkehr Lire 1 381 353, im Güter-Verkehr Lire 2 214 222, zusammen Lire 3 595 575 gegen Lire 3 459 055 in der gleichen Periode des Vorjahres, mithin mehr Lire 136 520.

Marktberichte.

Breslau, 8. April. 9 1/2 Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei schwachem Angebot fester, per 100 Kilogramm schles. weisser 17,40—18,60—19,00 Mk., gelber 17,30—18,50—18,90 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 15,80—16,30 bis 16,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kgr. 15,50—16,20 bis 17,30 Mark, weisse 17,50—18,50 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 16—16,60 Mark.

Mais schwach gefragt, per 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,50 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 15,00—15,50—17,00 M., Victoria 16,60—17,00—18,00 Mark.

Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mark.

Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 12,50 bis 13,50—15,50 Mark, blaue 11,50—12,50—14,50 Mark.

Wicken mehr angeboten, per 100 Kgr. 16,50—17,50—18,50 Mark.

Oelstaaten ohne Umsatz.

Schlaglein behauptet.

Hanfamen schwach zugeführt, 16—17—17,50 Mk.

Rapskuchen in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. schles. 13 1/4—14 1/4 M., fremder 13 1/4—13 3/4 Mk.

Leinkuchen mehr beachtet, per 100 Kgr. schles. 14,75—15,25 M., fremder 14,25—14,75 Mark.

Palmkernkuchen in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 11 1/2—12 M.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten beachtet, per 50 Kgr. 30—37—42—48 Mk. weisser unverändert, 29—36—45—58 M.

Schwedischer Klee fester, 40—45—50—60 M.

Tannenkleie ruhig, 30—35—40—48 M.

Thymothee matt, 22—26—28—29 M.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kgr. incl. Sack Brutto Weizen fein 26,50—27,00 M., Hausbacken 25,50—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,40 Mark, Weizenkleie 9,40—9,80 Mark.

Heu per 50 Kilogramm 3,00—3,80 Mark.

Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—38,00 Mark.

Berlin, 5. April. (Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.) Nach der ruhigen und abwartenden Haltung der vorangegangenen Woche stellte sich, im Zusammenhange mit dem stattgehabten Quartalswechsel, in der letzten Berichtswochen eine aussergewöhnliche Regsamkeit im Verkehr mit bebauten Grundstücken ein. Wie immer bei den Quartalschliessen, so herrschte auch diesmal auf den Grundbuchämtern ein grosser Andrang, um die Verkäufe zum officiellen Abschluss zu bringen, von denen ein Theil zwar schon durch frühere Punctionationen vollzogen, ein erheblicher Theil aber wohl auch erst in den letzten Tagen zu Stande gekommen war. Bei diesen Abwickelungen, die in vielen Fällen auf combinirten Geschäften beruhen, zeigte es sich denn deutlich, dass der Handel in Bauparzellen, der sonst bei den Auffassungen des Oster-Termins in einer grossen Zahl von Besitzwechseln sich bemerklich machte, in diesem Frühjahr erheblich weniger Umsätze gezeigt hat. Der Wohnungswechsel vollzog sich wieder in sehr bequemer Weise, da eine Anzahl von Neubauten vielfach Gelegenheit zu einem schon vor dem Termine zu bewerkstellenden Umzug geboten hatte. Am Hypothekenmarkte gingen die Termins-Regulirungen glatt und coulant von Statte, wobei ganz bedeutende Summen die Hände wechselten. Allerdings hatten gar manche Geldsucher, die sich von marktschreierischen Geldangeboten bis in die letzten Tage hatten verleihen lassen, auf billige Capitalien zu warten, schliesslich einen etwas höheren Zinssatz bewilligen müssen, um ihre Hypotheken belegt zu erhalten. Im Allgemeinen aber ist für gute Sicherheiten von der anderwärts betonten Geldknappheit nichts zu verspüren gewesen. Die Zinssätze notiren: Erststellige Eintragungen bester Art oder in pupillarischer Höhe halber Taxe 3 1/2 pCt., sonst im Durchschnitt 4 pCt., entlegene Strassen bedingen 4 1/4—4 1/2 pCt. Amortisations-Hypotheken 4 1/4—4 1/2 pCt. incl. Amortisation. Zweite und fernere Stellen nach Lage und Beschaffenheit 4 1/2—5 pCt. und darüber. Guts-Hypotheken zur ersten Stelle à 4—4 1/4—4 1/2 pCt. mit und ohne Amortisation. — Als verkauft sind zu melden: die Rittergüter Nass-Glinke, Kreis Neustettin, und Schmatzin, Kreis Greifswald.

Berlin, 5. April. Spiritus unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 54,3 M. bez., unversteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 34,3 Mark bez., April 33,9—33,8—33,9 M. bez., April-Mai und Mai-Juni 33,9—33,8—33,9 M. bez., Juni-Juli 34,1 M. bez., Juli-August 34,6 M. bez., August-September 34,9—34,8—34,9 M. bez., Septbr.-October 34,7—34,6—34,7 Mark bez.

Hamburg, 5. April. (Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.) Spiritus: per April 22 Br., 21 3/4 Gd., per April-Mai 22 Br., 21 3/4 Gd., per Mai-Juni 22 1/4 Br., 22 Gd., per Juni-Juli 22 1/2 Br., 22 1/2 Gd., per Juli-August 23 1/4 Br., 23 Gd., per August-September 23 3/4 Br., 23 1/2 Gd., per September-October 24 1/4 Br., 24 Gd. — Tendenz: Geschäftslos.

Londner Metallmarkt. 4. April. Kupfer fest, Chile in Barren und G. M. Brände per compt. zu 48 1/4—48 3/8 Pfd. Sterl., per 3 Monate zu 48 5/8—49 Pfd. Sterl. Zinn stetig, feines fremdes per compt. zu 90 1/8

bis 90 1/4 Pfd. Sterl., per 3 Monate zu 91—91 1/2 Pfd. Sterl.; australisches zu 90 1/4—90 1/2 Pfd. Sterl. Blei, Zink und Quecksilber ruhig und unverändert.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Hamburg, 6. April. Der Privatverkehr war sehr still. Credit-actien 257, 75. Disconto-Commandit-Antheile 220, 75. Lübeck-Büchener 171, 25. Ostpreussische Südbahn 86, 75. Mainzer 115, —. Marienburg-Mlawkaer 56, —. Franzosen 463, —. Lombarden 263. Laura- hütte 139, 25. Dortmunder Union —. Dynamit Trust-Actien 147, 75. Guanowerke 153, 50.

Wien, 7. April. Vormittag 12 Uhr 15 Min. [Privatverkehr.] Ung. Creditactien 237. Oesterr. Creditactien 302, 85. Franzosen 217, 25. Lombarden 125. Galizier 194, 75. Nordwestbahn 201, 50. Elbethalbahn 217, —. Oesterr. Papierrente 88, 45. Oesterr. Goldrente 110, 55. 5 1/2 ungar. Papierrente 99, 45. 4 1/2 ungar. Goldrente 102, 30. Marknoten 58, 50. Napoleons 9, 45. Bankverein 117, 50. Tabakactien 113, 30. Länderbank 219, 80. Fest.

Paris, 5. April. Nachmittags 3 Uhr. [Schluss-Course.] Nachtrag.) Türkische 73, 40. 5 1/2 priv. türk. Obligationen 495, —. Banque ottomane 546, 25. Banque de Paris 785, —. Banque d'escompte 517, 50. Credit foncier 1335, —. Credit mobilier 462, 50. Panama-Kanal-Actien 60, —. 5 1/2 Panama-Kanal-Obligationen 47, 50. Rio Tinto 413, 75. Suezkanal-Actien 2311, 25. Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2. Wechsel auf London kurz 25, 17 1/2. 3 1/2 Rente 88, 65. 4 1/2 unific. Egypter 484, 68. 4 1/2 Spanier äussere Anl. 72 46 ex. Meridional-actien 672, 50. Cheques auf London 25, 19 1/2. Comptoir d'escompte neue 617, 50. 4 1/2 Russen de 1889 —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 5. April. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. [Schluss-Course.] Londoner Wechsel 20, 355. Pariser Wechsel 80, 825. Wiener Wechsel 170, 50. Reichsanleihe 107, 25. Oesterr. Silberrente 75, 40. Oest. Papierrente 75, 30. 5 1/2 Papierrente 87, 80. 4 1/2 Goldrente 95, —. 1860er Loose 120, 10. Ungar. 4 1/2 Goldrente 87, 30. Italiener 92, 30. 1880er Russen 94, 30. II. Orient-Anl. 68, 50. III. Orient-Anleihe 68, 40. 5 1/2 Spanier 72, 70. Unific. Egypter 95, 60. Conv. Türken 18, 50. 3 1/2 Portug. Staatsanleihe 64, 30. 5 1/2 serb. Rente 84, 20. Serb. Tabaksrente 85, 20. 5 1/2 amort. Rumänen 97, 90. 6 1/2 cons. Mexik. Anl. 93, 95 ex. Böhm. Westbahn 278 1/2. Böhm. Nordbahn 179 1/2. Central Pacific 110, 30. Franzosen 184 3/4. Galizier 165 1/2. Gotthardbahn 163, 90. Hess. Ludwigsbahn 115, 60. Lombarden 104 1/2. Lübeck-Büchener 170, 20. Nordwestbahn 172 1/2. Creditactien 257 3/4. Darmstädter Bank 162, 30. Mittel. Creditbank 111, —. Reichsbank 137, 50. Disconto-Commandit 220, 80. Dresdener Bank 148, 90. Anglo-Continent (vorm. Ohlen-dorff'sche Guano-Werke) 154, —. 4 1/2 griechische Monopol-Anleihe 75, 40. 4 1/2 Portugiesen 96, 20. Siemens Glasindustrie 152, —. La Veloce 88, 80. Gelsenkirchen Gussstahl u. Eisenwerke (Munnscheid) 142, —. Fest.

Privatdiscont 3 1/2 1/2.
Nach Schluss der Börse: Creditactien 257 3/4. Franzosen 184 3/4. Galizier —. Lombarden 104 1/2. Egypter 95, 60. Disc.-Commandit 220, 70. Laura hütte —, —. La Veloce —.

Hamburg, 5. April. Nachmittags 3 Uhr. [Schluss-Course.] Preuss. 4 1/2 Consols 106, 30. Silberrente 75, 60. Oesterr. Goldrente 94, 20. Ungar. 4 1/2 Goldrente 87, 20. 1860er Loose 119, 50. Italienische Rente 92, 70. Creditactien 257, 50. Franzosen 464, 50. Lombarden 263, —. 1877er Russen —. 1880er Russen 93, 20. 1883er Russen 108, —. 1884er Russen —, —. II. Orient-Anleihe 66, 20. III. Orient-Anleihe 66, —. Berliner Handels-gesellschafts-Antheile —. Deutsche Bank 166, 25. Disc.-Commandit 220, 80. Dresd. Bank 148, 70. Nationalbank für Deutschl. 128, 75. H. Commerzbank 129, 50. Nordd. Bank 165, 50. Lübeck-Büchener Eisenbahn 170, 70. Marienb.-Mlawka 55, 70. Mecklenburger Fr.-Fr. —, —. Oest. Südbahn 86, 70. Unterelbische Pr.-A. —. Laura hütte 139, 30. Nordd. Jute-Spinnerei 132, 50. A.-C. Guano-Werke 153, 20. Privatdiscont 3 1/4 1/2. Hamburger Packetfahrt-Actien 135, 75. Dyn.-Trust-Actien 147, —. Fest.

Amsterdam, 5. April. 3 Uhr Nachmittags. [Schluss-Course.] Oesterr. Papierrente Mai-Novbr. verzinslich 73 3/4. do. Februar-August verz. —. Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 74 1/2. do. April-October verzinsl. 75 3/8. Oesterr. Goldrente —. 4 1/2 ungar. Goldrente —. 5 1/2 Russen von 1877 —, —. Russ. grossé Eisenbahn 119 1/2. do. I. Orient-Anleihe —. do. II. Orient-Anleihe 64 3/4. Conv. Türken 13 1/4. 3 1/2 holland. Anleihe 108. 5 1/2 garantierte Transvaal-Eisen-bahn-Obligationen 104 1/2. Warschau-Wiener Eisenbahnactien 111 1/2. Marknoten 59, 25. Russische Zollicoupons 191 3/8. Hamburger Wechsel —, —. Wiener Wechsel —, —. Londoner Wechsel kurz —, —.

Petersburg, 7. April. Nachm. Wechsel auf London 3 Mt. 91, 80, russ. II. Orientanleihe 100, do. III. Orientanleihe 100, do. Bank für auswärtigen Handel 274, Petersburgischer Disconto-Bank 640, Warschauer Disconto-Bank 292, Petersburgischer internat. Bank 532, Russische 4 1/2 1/2 Bodencreditpfandbriefe 143 3/8, Grosse russ. Eisenbahn 231, Russ. Süd-westbahn-Actien 106.

Newyork, 7. April. Abends 6 Uhr. [Schluss-Course.] Wechsel auf Berlin 94 1/2. Wechsel auf London 4, 85. Cable transfers 4, 88. Wechsel auf Paris 181 3/4. 4 1/2 fund. Anleihe 1877 122, —. Erie-Bahn 24 3/8. Newyork-Centralbahn 107 3/4. Chicago-North-Western-Bahn 111 1/2. Centr.-Pacific-Bahn —. Baumwolle in Newyork 11 7/16. Baumwolle in New-Oreans 11. Raff. Petroleum 70 1/2. Abel Test in Newyork 7, 15. Raffinirtes Petroleum 70 1/2. Abel Test in Philadelphia 7, 15. Rohes Petroleum per 7, 40. Pipe line Certificates per Mai 8 1/2 1/2. Mehl 2, 55. Rother Winterweizen loco 90 1/4. Weizen per April 88 5/8, per Mai 88 5/8, per Decbr. 88 5/8. Mais (old mixed) 39 1/2. Zucker (Fair refining muscovados) 43 1/8. Kaffee Rio 20 1/2. Schmalz loco 6, 50. Rothe & Brothers 6, 93. Käufer per Mai 14, 35. Getreidefracht 3.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 12 060 396 Doll. gegen 8 811 610 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 203 855 Doll. gegen 2 098 053 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 5. April. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 34 000 B., Ausfuhr nach Grossbritannien 45 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 26 000 B., Vorrath 338 000 B.

Wien, 5. April. Nachm. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9, 02 Gd., 9, 07 Br., per Herbst 8, 03 Gd., 8, 04 Br. Roggen per Frühjahr 8, 63 Gd., 8, 68 Br., per Herbst 6, 83 Gd., 6, 88 Br. Mais per Mai-Juni 5, 16 Gd., 5, 21 Br., per Juli-August 5, 32 Gd., 5, 37 Br. Hafer per Frühjahr 8, 56 Gd., 8, 61 Br., per Herbst 6, 43 Gd., 6, 43 Br.

Pest, 5. April. Vorm. 11 Uhr. (Productenmarkt.) Weizen loco unverändert, per Frühjahr 8, 79 Gd., 8, 80 Br., per Herbst 7, 75 Gd., 7, 77 Br. Hafer per Frühjahr 8, 10 Gd., 8, 15 Br., per Herbst 6, 08 Gd., 6, 10 Br. Neuer Mais 4, 89 Gd., 4, 90 Br. Kohlrap per August-Decbr. 13 1/8 à 13 1/4. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 5. April. Nachm. Bancazinn 54 3/4.
Bremen, 5. April. Petroleum (Schlussbericht) niedriger, Standard white loco 6, 50 bez.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 5., 6.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
--------------	---------------	---------------	----------------

Luftwärme (C.)	+ 12,5	+ 10,1	+ 4,9
Luftdruck bei 0° (mm)	751,1	749,8	748,7
Dunstdruck (mm)	3,5	4,8	4,3
Dunstättigung (pCt.)	32	51	65
Wind (0-6)	NW. 1.	S. 1.	SO. 2.
Wetter	heiter.	zielm. heiter.	zielm. heiter.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)	—	—	—

April 6., 7.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
--------------	---------------	---------------	----------------

Luftwärme (C.)	+ 13,8	+ 8,7	+ 7,1
Luftdruck bei 0° (mm)	746,2	745,1	744,2
Dunstdruck (mm)	4,0	5,6	4,0
Dunstättigung (pCt.)	34	67	54
Wind (0-6)	S. 1.	S. 1.	SW. 1.
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)	—	—	—

April 7., 8.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 9 Uhr.	Morgens 7 Uhr.
--------------	---------------	---------------	----------------

Luftwärme (C.)	+ 16,4	+ 10,8	+ 7,6
Luftdruck bei 0° (mm)	741,4	738,8	735,0
Dunstdruck (mm)	4,5	5,5	5,3
Dunstättigung (pCt.)	32	57	68
Wind (0-6)	SW. 2.	S. 2.	SO. 2.
Wetter	heiter.	heiter.	bedeckt.
Höhe der Niederschläge seit gestern früh (mm)	—	—	—

Berlin, 6. April. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., Luisenstrasse 43/44, NW. 6.] Diese Berichtswache endete, soweit feine Butter in Frage kommt, mit gänzlich ausverkauften Lägern, aber auch in frischer Landbutter haben sich die Bestände stark gelichtet. Es konnte demnach die Notirung unverändert belassen werden, obwohl Kopenhagen 3 Kronen niedriger meldete und Hamburg um weitere 4 M., nämlich für I. Klasse auf 98 M. zurückging.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kgr.): Für feine und feinste Sahnen-Butter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 103-106, IIa 97-102, IIIa 90-96 M. - Landbutter: Pommerische 80-85, Netzbücher 80-85, Schlesische 80-83, Ost- und Westpreussische 80-85, Tilsiter 80-85, Elbinger 80-85, Baisersche 75-80, Polnische 80-85, Galizische 68-73 Mark.

Nach langen schweren, im Vertrauen auf Gott in Geduld ertragenen Leiden verschied heute früh unser geliebter Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, Schwager und Onkel, der

Königl. Sanitätsrath
Dr. Ludwig Heimann
im Alter von 82 Jahren.

Dies theilen in tiefer Betrübniss mit
Die Hinterbliebenen.
Breslau, Berlin, den 6. April 1890. [4363]
Trauerhaus: Freiburgerstrasse 26. Beerdigung: Dienstag, Nachmittag 5 Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute Morgen 2 1/2 Uhr nach vierwöchentlichem, mit himmlischer Geduld getragenen, schwerem Krankenlager unsere liebe Schwester und Cousine

Nathalie Roth,
im blühenden Alter von 26 Jahren.
Wer der Verewigten im Leben nahe gestanden hat, wird unseren unermesslichen Verlust zu würdigen wissen.
Breslau, den 7. April 1890.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Roth.
Beerdigung: Mittwoch, den 9. h., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause Wallstrasse 1 b. [5156]

Heute wurde unser lieber, gültiger Herr,
der Königl. Sanitätsrath Herr
Dr. Ludwig Heimann,
von seinen schweren Leiden erlöst.
Die Milde und Herzgüte, die ihn auszeichneten, sichern ihm für alle Zeiten ein dankbares Andenken in unsern Herzen. [5153]
Breslau, den 6. April 1890.
Ernestine Kuras, Auguste Nieß,
Wirtshausbesitzerin. Köchin.
Karl Thomas.

Pianos, neu und gebraucht,
Marktplatz 5, bei **Janssen.**

Stadt-Theater.
Dienstag Abend. „Die Africana.“
Große Oper mit Tanz in 5 Acten.
Musik von G. Meyerbeer.
Dienstag, (Halbe Preije). „Zaubermusik.“
Schwank in 1 Act von D. F. Girdi. Hierauf: „Der Kalif von Bagdad.“
Komische Oper in 1 Act von A. Botolchini. Zum Schluss, zum 13. Male: „Weißner Porzellan.“
Pantomimisches Ballet.

Lobe-Theater.
Dienstag und Mittwoch. „Das vierte Gebot.“

Residenz-Theater.
Dienstag u. Mittwoch. „Die Stütze der Hausfrau.“

Schiesswerder.
Heute, den 3. Feiertag:
Großes Concert
unter Leitung des [5152]
Königl. **W. Ryssel.**
Anf. 5 Uhr. Entrée à Berl. 20 Pf.

Zuckerwaarenfabrik
mit gutem Detail-Verkauf ist wegen Krankheit des Besitzers sofort preiswerth zu verkaufen. [5154]
Nähere Auskunft ertheilt Herr **F. A. Ziegler, Jr. Carlstr. 8.**
Unsere seit 5 Jahren als vorzüglich bewährten [5051]

Hartguss-Wellen-Roststäbe
empfehlen wir allen Besitzern von Feuerungsanlagen.
Größte Haltbarkeit. — Große Elasticität an Heizmaterial.
Zeugnisse von Behörden, Zuckerfabriken u. sonst. Industrien. Prospecete gratis.
Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisen gießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfheißfabrik.

Bestecke
extra schwer versilbert
unter Garantie
mit weisser Unterlage.
Wiederversilberungen billigst.
Würtbg.
Metallwarenfabrik
Schweidnitzerstr. 3/4

Grosse Krebse, Hummern, Silberlachs, Kiebitz-Eier
empfiehlt [5155]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: N. Schweidnitzerstr. 12.

Tafel-Spargel
empfehlen [4367]
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.
Vor Nachahmung wird gewarnt [5051]

Haupt-Niederlage
der echten Vöslauer Weine
von Schlumberger zur Carlsbader Cur
von den Herren Aerzten besonders empfohlen.
Grosses Lager
vorzüglicher alter
Mosel- u. Rheinweine, Bordeauxweine,
Elsasser Rothwein,
sehr beliebt, à Fl. 1,00 M.
Spanische Rothweine,
sehr voll und mild, à Fl. 1,20 u. 1,40 M.

Süsse und gezehrte Ungarweine.
Bowlenweine, weiss u. roth,
à Ltr. 1,00 M.
Apfelsinbowle,
sehr beliebt, à Fl. 85 excl. 75 Pf.
Grosses Lager feinsten französ. Cognacs
in Orig.-Flaschen, à 1/2, 3/4, 1/2 Ltr. Inhalt.
Medicinal-Cognac,
à Fl. 2,50 M.
ff. alten deutschen Cognac,
à Ltr. 3 M., empfohlen [3715]

Gebr. Heck's Nachf.
Erber & Kalinke,
Ohlauerstrasse 34.
Fernsprech-Anschluss No. 871.
Preis-Courant gratis und franco, beste und schnellste Expedition.

Zur Cur
Gesundheits-Apfelwein,
beste, garantirt reine Qualität, à Fl. 50 Pfg., bei 10 Flaschen billiger
Weizenschrotbrot,
à 25 Pfg., empfehlen
Gebr. Heck's Nachf.
Erber & Kalinke,
Ohlauerstrasse 34.

Courszettel der Berliner Börse vom 5. April 1890.

Gold, Silber und Banknoten.

	vor 3.	vor 5.
30 Frcs.-Stücke	16,23 bz	16,23 bz
Imperial	20,36 bz	20,36 G
Engl. Noten 1 L. Sterl.	170,45 bz	170,60 G
Oesterr. Noten 100 Fl.	220,75 bz	220,75 G
Oesterr. St.-Pap. (einiosb. Berlin)	323,90 bz	323,50 G

Deutsche Fonds.

	vor 3.	vor 5.
Deutsche Reichs-Anleihe	106,90 bz	107,20 bz
dtto. do.	101,50 bz	101,50 bz
dtto. do.	106,40 bz	106,40 bz
dtto. do.	101,70 bz	101,70 bz
dtto. do.	102,40 G	102,40 G
dtto. do.	99,90 G	99,90 G
dtto. do.	100,30 G	100,30 G
dtto. do.	101,90 G	101,90 G
dtto. do.	101,10 G	101,10 G
dtto. do.	98,40 G	98,40 G
dtto. do.	103,40 G	103,40 G
dtto. do.	103,40 G	103,40 G
dtto. do.	100,00 G	100,00 G
dtto. do.	101,00 G	101,00 G
dtto. do.	92,30 G	92,75 G

Hypotheken-Certifikate.

	vor 3.	vor 5.
D. Grundr.-Bank III. rz. 110	99,50 G	99,25 bz
dtto. do.	95,40 G	95,30 bz
dtto. do.	101,50 G	101,50 G
dtto. do.	98,50 G	98,50 G
dtto. do.	101,20 G	101,20 G
dtto. do.	101,40 G	101,40 G
dtto. do.	101,50 G	101,50 G
dtto. do.	96,75 G	96,75 G
dtto. do.	104,00 G	104,00 G
dtto. do.	104,00 G	104,00 G
dtto. do.	99,30 G	99,30 G
dtto. do.	101,50 G	101,50 G
dtto. do.	101,50 G	101,50 G
dtto. do.	90,25 G	90,25 G
dtto. do.	114,00 G	114,00 G
dtto. do.	106,20 G	106,20 G
dtto. do.	106,20 G	106,20 G
dtto. do.	114,50 B	114,50 B
dtto. do.	100,90 G	100,90 G
dtto. do.	101,40 G	101,40 G
dtto. do.	97,20 G	97,20 G
dtto. do.	97,20 G	97,20 G
dtto. do.	97,20 G	97,20 G
dtto. do.	116,50 G	116,50 G
dtto. do.	111,60 G	111,60 G
dtto. do.	101,70 G	101,70 G
dtto. do.	98,50 G	98,50 G
dtto. do.	100,00 G	100,00 G
dtto. do.	101,50 B	101,50 B
dtto. do.	98,25 G	98,25 G
dtto. do.	110,60 G	110,60 G
dtto. do.	100,60 G	100,60 G
dtto. do.	97,60 G	97,60 G

Ansländische Fonds.

	vor 3.	vor 5.
Argentin. Goldanl.	87,00 G	87,00 G
Buenos Ayres	89,25 bz	89,25 bz
dtto. Stadt-Anleihe	75,10 G	75,10 G
dtto. do.	96,30 G	96,30 G
dtto. do.	110,90 B	110,90 B
dtto. do.	100,00 G	100,00 G
dtto. do.	95,60 G	95,60 G
dtto. do.	101,40 G	101,40 G
dtto. do.	91,10 G	91,10 G
dtto. do.	75,50 G	75,50 G
dtto. do.	78,40 G	78,40 G
dtto. do.	92,30 G	92,30 G
dtto. do.	96,00 G	96,00 G
dtto. do.	94,70 B	94,70 B
dtto. do.	79,90 G	79,90 G
dtto. do.	74,40 G	74,40 G
dtto. do.	66,00 G	66,00 G
dtto. do.	61,40 G	61,40 G
dtto. do.	96,25 G	96,25 G
dtto. do.	104,20 G	104,20 G
dtto. do.	98,20 G	98,20 G
dtto. do.	101,90 G	101,90 G
dtto. do.	85,40 G	85,40 G
dtto. do.	94,00 G	94,00 G
dtto. do.	111,50 G	111,50 G
dtto. do.	96,10 G	96,10 G
dtto. do.	94,30 G	94,30 G
dtto. do.	94,60 G	94,60 G
dtto. do.	68,60 G	68,60 G
dtto. do.	68,40bz	68,40bz
dtto. do.	94,00 G	94,00 G

Russ. Bodencr.-Pfundr.

	vor 3.	vor 5.
dtto. Central-Pfd. Ser. 1.5	98,40 G	98,50 G
dtto. do.	95,40 G	95,40 G
dtto. do.	94,50 G	94,50 G
dtto. do.	102,25 G	102,50 G
dtto. do.	85,00 G	85,50 G
dtto. do.	87,20 G	86,90 G
dtto. do.	86,90 G	86,90 G
dtto. do.	85,80 G	85,75 G
dtto. do.	87,25 G	87,30 G
dtto. do.	100,50 B	100,70 B
dtto. do.	84,60 B	85,10 B

Loose.

	vor 3.	vor 5.
Bad. Präm.-Anleihe von 1867	142,00 B	142,20 B
Bayer. Präm.-Anleihe	143,50 G	144,00 B
Barietta 100 Lire-Loose	42,40 G	42,75 G
Brandenb. 20 Thlr.-Loose	104,30 G	104,30 G
Buxarster Loose	49,00 B	49,00 B
Com.-Mündiger Präm.-Anl.	138,60 B	139,10 B
Dessauer St.-Präm.-Anl.	140,50 G	140,50 G
Finnl. 10 Thlr.-Loose	60,15 B	60,15 B
Goth. Grander.-Präm.-Pfd.	112,75 G	112,75 G
dtto. do.	107,75 G	108,70 G
Hamburger 50 Thlr.-Loose	143,50 G	144,00 B
Kursische 40 Thlr.-Loose	334,00 B	333,50 B
Lübeker 50 Thlr.-Loose	135,00 G	135,00 G
Maliener 10 Lire-Loose	18,75 B	18,30 B
Meching. Präm.-Pfundr.	132,20 B	132,20 B
dtto. do.	97,75 G	97,75 G
Oesterr. (Credit) von 1858	323,00 G	324,20 B
dtto. do.	119,50 G	120,30 G
dtto. do.	307,00 G	308,00 G
Oldenburg. 40 Thlr.-Loose	131,90 B	132,60 B
Preuss. St.-Pr.-Anl. von 1855	104,75 G	104,75 G
Raab-Grätzer	159,10 G	160,40 G
Russ. Präm.-Anl. von 1864	150,50 G	150,90 G
dtto. do.	82,50 G	84,00 G
Schwedische 10 Thlr.-Loose	251,50 G	252,90 B
Türkische 40 Frcs.-Loose	—	—
Ungarische Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	vor 3.	vor 5.
Breslau-Warschau	58,40 G	58,10 G
Dortm.-Emsende	111,75 G	111,75 G
Marienb.-Mlawka	110,00 G	110,25 G
Oestrr. Südbahn	115,00 G	115,00 B
Saahahn	111,25 G	111,75 G
Weimar-Gera	97,40 B	97,00 G

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	vor 3.	vor 5.
Aachen-Masticht	75,20 G	75,75 G
Dortmund-Emsende	88,70 G	89,10 G
Eutin-Lüb. Al.	41,50 G	41,50 G
Frankf. Güter-Eisb.	72,50 G	74,00 G
Ludwigsb.-Bxchb.	226,50 G	227,00 G
Lübbeck-Bücker	174,70 G	174,40 G
Mainz-Ludwigsb.	119,00 G	119,50 G
Marienb.-Mlawka	115,00 G	115,00 G
Meckl. Friedr.-Fr.	167,90 G	167,90 G
Nieschl.-Mk.-St.-Act.	101,90 B	101,25 B
Niederwald-Bann	70,25 G	71,40 G
Oestrr. Südbahn	90,00 G	91,30 G
Weimar-Gera	23,90 B	24,00 B

Ansländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	vor 3.	vor 5.
Bonn. Westbahn	139,00 G	139,00 G
Dux-Bodenbach	207,75 G	202,50 G
Galiz. Carl-Ludw.-B.	33,25 G	33,10 G
Gottardbahn	166,50 G	166,50 G
Jura-Bern-Luzern	4	4
Wang. Domb. (Kar.)	102,00 G	102,40 G
Kaschau-Oderberg	67,80 G	67,80 G
Lehnberg-Ozernow.	98,75 G	99,25 G
Meridional-Actien	71,5	71,5
Mitteel-Eisb.	107,00 G	106,75 G
Mosko-Brest	65,25 G	65,25 G
Oest.-Franz. Staatsb.	93,10 G	92,80 G
Oesterr. Lokalbahn	61,90 G	61,90 G
Oest. Norwestbahn	85,80 G	86,00 B
Oest. Elbthbahn	97,00 G	97,00 G
Oest. Südbahn (Lb.)	52,50 B	53,40 G
Rastow-Oderberg	59,30 G	59,30 G
Reichenb.-Parab.	72,75 G	72,75 G
Russ. Staatsbahn	126,00 G	126,30 G
Russ. Süwestbahn	72,50 G	72,80 G
Schweizer Centralb.	149,00 B	149,00 G
dtto. Norwestb.	—	—
dtto. Unionsb.	—	—
dtto. Westbahn	38,30 G	38,50 G
Westschil.-Eisenbahn	4	4
Wegn.-Wien (M.p.St.)	196,00 G	192,80 B

Ansländische Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.

	vor 3.	vor 5.
Gottard b.	103,50 G	103,50 G
Sardinische	83,75 G	84,50 G
Böhm. Nrd. (Gold)	101,00 G	101,10 B
Dux-Bodenbach	90,20 G	90,25 G
Dux-Prag	107,25 G	107,60 G
Elisabeth-Westbahn frei	101,50 G	101,50 B
Galiz. Carl-Ludwigsb.	85,10 G	85,75 G
Italienische Eisenbahn	90,70 G	90,70 G
Kaiser Ferdin.-Nordbahn	98,30 B	98,10 G
Kaschau-Oderberg	79,00 G	79,00 B
dtto. Silber-Priorität	69,30 G	69,50 G
Lemb.-Ozernow. 10% Steuer	76,50 G	76,10 G
dtto. do. steuerfrei	62,50 G	62,75 B
Mährisch-Schlesische	82,20 G	82,40 G
Oest.-Franz. Staatsbahn alt	79,50 G	79,60 G
dtto. do.	100,40 B	100,10 B
Oesterr. Nordwestbahn	91,60 G	91,70 G
dtto. Lit. B. Elbthbahn	90,70 G	90,70 G
Reichenb.-Parab.	86,75 G	86,75 G
Rudolfsbahn d. 1884	81,60 G	82,00 B
dtto. Salzkammergut	100,75 G	100,90 G
Südosterr. (Lomb.)	63,10 G	63,20 G
dtto. do. Obing	102,20 G	102,40 G
dtto. do.	98,30 G	98,30 G
dtto. do.	85,90 G	85,90 G
dtto. do.	102,50 G	102,50 G
dtto. do.	81,00 G	81,00 G
dtto. do.	99,00 G	99,00 G
dtto. do.	91,25 G	91,00 G
dtto. do.	65,50 G	65,50 G
dtto. do.	93,25 G	93,00 G
dtto. do.	100,75 G	100,70 G
dtto. do.	85,50 G	85,30 G
dtto. do.	93,20 G	93,20 G
dtto. do.	89,25 B	89,20 B
dtto. do.	101,75 G	101,80 G
dtto. do.	101,50 G	101,30 G
dtto. do.	101,50 G	101,30 G
dtto. do.	101,50 G	101,30 G
dtto. do.	101,40 G	101,30 G
dtto. do.	91,80 G	91,80 G
dtto. do.	77,30 G	77,30 G
dtto. do.	92,10 G	92,10 G
dtto. do.	61,80 B	61,80 B
dtto. do.	—	—
dtto. do.	90,40 G	89,75 G
dtto. do.	—	—
dtto. do.	101,00 G	101,10 G
dtto. do.	96,00 G	96,00 G
dtto. do.	119,10 G	119,10 G
dtto. do.	100,00 G	100,00 G
dtto. do.	98,00 G	98,00 G

Bank-Actien.

	vor 3.	vor 5.
B. f. Sprit- u. Prod. Hal.	70,25 G	70,25 G
Berliner Kassenver.	134,50 G	134,50 G
dtto. Handelsb.	158,75 G	161,10 G
Berlin. Proca. u. Handl.	101,30 G	101,30 G
Breslau-Discontob.	106,80 G	111,50 G
dtto. Wechselb.	106,25 G	106,75 G
Darmstädter Bank	165,00 G	167,10 G
Deutsche Bank	170,00 G	171,00 G
dtto. Genossensch.	129,90 G	129,90 G
dtto. Hypothek. 60%	119,00 G	119,00 G
Discont.-Command.	219,00 G	220,90 G
Dresdener Bank	147,70 G	149,00 G
dtto. Grundr.-Bank	86,00 G	86,50 G
dtto. do.	94,00 G	94,10 G
Hannoversche Bank	115,90 G	115,90 G
Internationale Bank	116,00 G	116,50 G
Leipziger Credit	201,00 G	202,00 G
Lombard. Discont.	—	—
Mittel. Creditbank	141,00 G	141,00 G
Nationalb. f. Bist.	117,90 G	117,90 G
Norddeutsche Bank	183,75 G	185,